

## Kleine Mitteilungen

### Massenvorkommen von Ameisenlöwen (Insecta, Neuroptera, Myrmeleontidae, *Euroleon nostras*) durch Ausbringen von Quarzsand in Jasnitz, Mecklenburg

In Westmecklenburg, insbesondere in der sogenannten „Griesen Gegend“ gehören die Trichter von Ameisenlöwen fast zum normalen Dorfbild, wenngleich sie von der Dorfbevölkerung selten beachtet werden. An den östlich ausgerichteten Hauswänden findet man die Trichter in und an vielen Orten, auch an Zaunwänden, wenn diese aus Stein- oder Betonteilen bestehen. Durch gezieltes Ausbringen feinkörnigen Sandes an solchen exponierten Stellen, lässt sich die Zahl der Ameisenlöwen-Trichter signifikant erhöhen. Dies ist eine bekannte Tatsache! Es soll hier nur an einem Beispiel der Erfolg solcher Maßnahmen verdeutlicht und zur Nachahmung empfohlen werden.

In der Vergangenheit wurde mehrfach über Ameisenlöwen in Westmecklenburg berichtet (RUDNICK 2010; ZESSIN 2007, 2012; ZESSIN & OTTMANN 2011). Es empfiehlt sich auch, über den Sand Kückendraht als Schutz zu spannen, da freilaufende Hühner und Katzen den Sand interessant finden und benutzen. Als Lehrobjekt für Kinder eignet sich ein Topf mit Sand, in den ein Ameisenlöwe im 3. Stadium eingebracht wird und den man mit Ameisen füttern kann. Auch Verpuppung und Schlupf sowie Aushängen der Flügel an z. B. einem in den Sand hinein gesteckten Bleistift, kann dort gut beobachtet werden.



Abb. 1: Fütterungs- und Schlupfgefäß mit Ameisenlöwenlarve

Auf Abb. 1 ist die Larve bereits auf Wanderschaft, was an den Furchen im Sand zu erkennen ist, um sich dann zu einer runden Kugel von ca. 10 mm Durchmesser zu verpuppen. Aus dieser Puppe schlüpft dann nach einiger Zeit das fertige Insekt und benötigt eine Kletterhilfe, damit sich die Flügel

aushängen und verfestigen können, bevor es zu ihrem Jungfernflug startet.



Abb. 2: Ameisenlöwentrichter an einer Hauswand in Jasnitz, Mecklenburg am 3.7.2015



Abb. 3: Ameisenlöwentrichter an einer Hauswand in Jasnitz, Mecklenburg am 3.7.2015



Abb. 4: Ameisenlöwentrichter an einer Hauswand in Jasnitz, Mecklenburg am 3.7.2015

Alleine an der östlichen Hauswand (Lange Str. 9 in Jasnitz) zählte ich im Juli 2015 ca. 400 Ameisenlöwentrichter der Art *Euroleon nostras* (Geoffroy 1785)! Dazu kamen noch knapp 100 an der südlichen Hauswand, die die Giebelseite des Hauses und nur halb so lang wie die Traufseite (20 m) ist. Außerdem befanden sich im Garten an der 30jährigen Küstentanne, unter der ich ebenfalls Quarzsand ausgebracht hatte, 25 Trichter und im

Gewächshaus (Grundfläche 3 x 2 m) weitere ca. 100 Ameisenlöwentrichter.



Abb. 5: Ameisenlöwentrichter an einer Hauswand in Jasnitz, Mecklenburg am 28.4.2015, man beachte die unterschiedlichen Larvenstadien (Trichtergröße)



Abb. 6: Ameisenlöwentrichter an einer Hauswand in Jasnitz, Mecklenburg am 28.4.2015, man beachte die unterschiedlichen Larvenstadien (Trichtergröße)

Die Gesamtzahl der Ameisenlöwentrichter betrug somit im Jahr 2015 über 600 durch das gezielte Ausbringen von Quarzsand allein auf einem Grundstück in Jasnitz, Landkreis Ludwigslust-Parchim in der sogenannten „Griesen Gegend“!

#### Literatur

**RUDNICK, K.** (2010): Insekt des Jahres 2010: Der Ameisenlöwe – Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern.- Virgo **13**, 2: 44-46.

**ZESSIN, W.** (2007): Neue Vorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera, Myrmeleontidae) in Mecklenburg.- Virgo **10**, 1: 65-67.

**ZESSIN, W.** (2012): Neue Fundorte und großes Vorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera: Myrmeleontidae) in Jasnitz, Westmecklenburg.- Virgo **15**, 1: 43-46.

**ZESSIN, W. & R. OTTMANN** (2011): Massenvorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera, Myrmeleontidae) in der Lewitz.- Virgo **14**, 1: 91-92.

**Anschrift des Verfassers:** Dr: Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, E-mail: wolfgangzessin@aol.com

#### Sehr frühe Beobachtung eines Großen Blaupfeils *Orthetrum cancellatum* (Linnaeus, 1758) (Odonata)



Abb. 1: Ein Weibchen des Großen Blaupfeils am 12.04.2015 in Neuenkirchen

Am Rande der im Jahr 2014 wiedervernässten Neuenkirchener Niederung im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee (LK Ludwigslust-Parchim, Mecklenburg-Vorpommern) wurde bei einem Ausflug am 12. April 2015 um 12.30 Uhr eine gelb-schwarze Großlibelle beobachtet. Es handelte sich um ein Weibchen des Großen Blaupfeils *Orthetrum cancellatum* (Linnaeus, 1758) (Abb. 1), welches die bodennahe Wärme und Windgeschütztheit offenbar nutzte, um „Energie zu tanken“, so wie es auch bei STERNBERG & BUCHWALD (2000) beschrieben wird. Es verharrete regungslos am Boden sitzend und konnte dabei ausgiebig beobachtet und fotografiert werden.

Das Wetter war an diesem Tag überwiegend sonnig. Lagen die Tagesmaximaltemperaturen, gemessen in der Wetterstation des Biosphärenreservatsamtes im nahe gelegenen Zarrentin bis zum 8. April bei nur 10 °C, so stiegen sie in den folgenden Tagen kontinuierlich bis zum 12. April auf 21°C an. Der Luftdruck betrug zur Beobachtungszeit 1020 hPa und die Globalstrahlung 652 W/m<sup>2</sup>. Die Windgeschwindigkeit erreichte etwa 4 m/s aus südwestlicher Richtung.

Als potentielle Larvalhabitate kommen nahe gelegene Kleingewässer sowie der Neuenkirchener See oder auch die flach überstaute und mit Schlammhängen ausgestattete Neuenkirchener Niederung in Betracht. Möglicherweise erwärmt sich hier das Flachwasser derart schnell, so dass es zu diesem erstaunlich frühen Nachweis des Großen Blaupfeils kam.

Nach WILDERMUTH & MARTENS (2014) beginnt in Mitteleuropa die Flugzeit Mitte Mai und am Mittelmeer Ende April. Weitere Angaben aus benachbarten Bundesländern und Angaben aus Deutschland ergeben folgendes Bild zur Phänologie dieser Art.

Schleswig-Holstein: Erster Nachweis am 26.04.2009 in Tävsmoor (Pinneberg), Schwerpunkt im Mai und Juni, Median 1996-2012 am 10. Juni.



Vorverschiebung der Schlupfzeit seit der Zeit vor 1996 um fünf Tage.

**Brandenburg:** Schlupf ab dem 20. Mai, gelegentlich in der ersten Maihälfte und ein ungewöhnlich früher Fund datiert vom 20.04.2009 (Zinnitz, Helmut Donath).

**Niedersachsen:** 2014 wurde der Große Blaupfeil zuerst am 15. Mai von Gerd Michael Heinze beobachtet, im Jahr 2013 am 16. Mai von Karl Deubelius.

**Sachsen:** Schlupfzeit Mai bis Juni (Juli).

**Baden-Württemberg:** Als bisher frühester Schlupftermin wurde der 5. Mai festgestellt, normalerweise aber erst ab der zweiten Maidekade.

#### Literatur

**BRUENS, A.** (2015): Die Libellen Schleswig-Holsteins.– Arbeitskreis Libellen in der Faunistisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. (Hrsg.). Rangsorf: Natur und Text, 544 S.

**BÖNSEL, A. & FRANK, M.** (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. – Rangsorf: Natur und Text, 256 S.

**BROCKHAUS, T. & FISCHER, U. (Hrsg.)** (2005): Die Libellenfauna Sachsens. – Rangsorf: Natur und Text, 427 S.

<http://www.ag-libellen-nds-hb.de/>

**MAUERSBERGER, R., BRAUNER, O., PETZOLD, F. & KRUSE, M.** (2013): Die Libellenfauna des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 22 (3/4): 1-166.

**STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (Hrsg.)** (2000): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2, Stuttgart: Ulmer, 712 S.

**WILDERMUTH, H. & MARTENS, A.** (2014): Taschenlexikon der Libellen Europas: alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Porträt. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 824 S.

#### Anschrift des Verfassers

Dipl.-Biol. Mathias Hippke  
Wiesenring 29, 19370 Parchim  
E-Mail: m.hippke@bra-schelb.mvnet.de

#### Bemerkenswerte entomologische Beobachtungen aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee (Mecklenburg-Vorpommern, LK NWM und LUP). Odonata (Libellen)

**Südlichen Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*):** Am 08.06.2015 ein Männchen auf Kampenwerder am Schaalsee. Am 03.08.2015 zwei Männchen ausdauernd an einem austrocknenden Kleingewässer in Hochstaudenwiese bei Boissow patrouillierend. Am selben Tag bei Kneese an vier benachbarten künstlich angelegten Kleingewässern Nachweise (u.a. Kescherfänge) einzelner Tiere, so 1,0 + 2 + 1,0 + 3 Ex.. Am 04.08.15 jeweils ein Männchen an einem Kleingewässer bei Boize und bei Testorf, westlich Zarrentin.

**Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*):** 1,0 am 11.06. und am 29.6.2015 über extensiv genutztem

und von Gräben durchzogenem Feuchtgrünland östlich des Woezer Sees fliegend.

**Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*):** 6,0 am 29.06.2015 an einem mit Rohrkolben (*Typha latifolia*) bestandenen, eutrophen und flachen Kleingewässer bei Boissow. An einem ähnlich beschaffenen, benachbarten Tümpel 3,0 Ex.

**Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*):** ein junges Männchen am 06.07.2015 auf Algenwatten eines künstlichen Kleingewässers (Wasserentnahmeteich im Grünland) bei Karft, nur etwa 50 Meter von der renaturierten Schilde entfernt. Am 04.08.2015 insgesamt 31,16 Exemplare auf Armeuchteralgenrasen eines künstlich angelegten Kleingewässers bei Testorf, westlich Zarrentin.

**Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*):** Am 07.07.2015 1,1 für kurze Zeit im Tandem über einem im Feuchtgrünland neu angelegten Kleingewässer fliegend, im NSG Kammerbruch nördlich Utecht. Am 10.08.2015 ein Männchen an einem Kleingewässer im Reimersmoor nordwestlich Schlagsdorf.

**Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*):** ein Weibchen am 28.08.15 in einer Kleinseggenwiese östlich des Röggeliner Sees.

#### Anschrift des Verfassers

Dipl. Biol. Mathias Hippke, Wiesenring 29, 19370 Parchim, E-mail: m.hippke@braschelb-mvnet.de

#### Die Kurzflügelkäfer (Coleoptera, Staphylinidae) der Insel Riether Werder (Mecklenburg-Vorpommern) – eine Vortragsrückschau vom 17.10.2015

Dieser Mitteilung liegt ein etwa halbstündiger Vortrag und kurzer Abriss über die Geschichte der Besiedlung, Nutzung und heutigen Bedeutung der Insel Riether Werder (Abb. 1) als Naturschutzgebiet (NSG) bzw. Vogelschutzinsel zugrunde. Ich skizzierte den Stand der bisherigen floristischen und faunistischen Bearbeitung (vgl. STEGEMANN et al. 2005). Zudem berichtete ich über die eigenen Aktivitäten im Jahr 2014 in enger Zusammenarbeit mit dem Betreuer des NSG Frank Joisten (Eggesin). Die Insel wurde insgesamt an 30 Terminen mit verschiedensten Methoden (Heuhaufen, Gesiebe, Tierköder, Lichtfang) besammelt. Im Ergebnis konnten für die 82 ha große Insel zwischen März und November 212 Arten (2.417 Individuen) aus 11 Unterfamilien der Staphylinidae nachgewiesen werden (vgl. KLEEBERG 2014).



Abb. 1: Blick von Süden auf die Insel Riether Werder mit der Ruine des Wohnhauses und dem nicht mehr betriebenen Schöpfwerk. Ende der 1950er Jahre wurde das Gebäude als Wohnhaus aufgegeben und 1989 der Betrieb des Schöpfwerkes eingestellt (STEGEMANN et al. 2005). (Foto A. Kleeberg, April 2014)

Im Weiteren wurde eine Auswahl an, sowohl für Mecklenburg-Vorpommern faunistisch bemerkenswerten als auch für einzelne Habitats charakteristische Arten vorgestellt. Im Vergleich zu den Ostfriesischen Inseln (ROSE 2008) weist der Riether Werder eine vergleichsweise große Artenzahl der Kurzflügelkäfer auf. Der Riether Werder wird hauptsächlich von hygrophilen Arten, d. h. Arten der Ufer, des Offen- und Grünlandes sowie von Röhrichtern, Feuchtgrünland und Schlickflächen (Abb. 2) besiedelt.



Abb. 2: Auf dem Riether Werder finden sich ausgedehnte Schlickflächen, die einer Reihe von hygrophilen Uferarten einen adäquaten Lebensraum bieten. (Foto A. Kleeberg, April 2014)

Das Artenspektrum zeigt, dass die Insel ökologisch wertvolle refugiale Habitats in den stark genutzten bzw. anthropogen überprägten inneren Küstengewässern aufweist. Abschließend wurden Maßnahmen zur Förderung von Populationen, nicht nur der Kurzflügelkäfer, formuliert. So sollte die Abwechslung zwischen trockenen und natürlich wechselfeuchten Standorten und damit

Nischenvielfalt bei maßvoller Beweidungsintensität und der Aufrechterhaltung bisheriger externer Nutzungseinschränkungen erhalten werden.

#### Literatur

**KLEEGERG, A.** (2014): Die Kurzflügelkäfer (Coleoptera, Staphylinidae) der Insel Riether Werder (Mecklenburg-Vorpommern). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **53**: 15-35.

**ROSE, A.** (2008): Die Kurzflügelkäfer der Ostfriesischen Inseln (Coleoptera, Staphylinidae). – Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer **11**: 209-224.

**STEGEMANN, K.-D., EICHSTÄDT, H., EICHSTÄDT, W. & JOISTEN, F.** (2005): Ein Beitrag zur Kenntnis der Fauna der Küstenvogelschutzinsel NSG Riether Werder – 10 Jahre Betreuungstätigkeit (1995– 2004) durch den „Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region e.V.“ (Hrsg.): 1-44.

#### Anschrift des Verfassers

Dr. Andreas Kleeberg, Zum Alten Windmühlenberg 26, D-12524 Berlin

E-mail: A.G.Kleeberg@t-online.de

#### Zwei weitere Arten (Insecta: Odonata: *Anax parthenope* und *Leucorrhinia caudalis*) auf der Libellen-Checkliste des Stadtgebietes Schwerin, Mecklenburg

Mit Hilfe eines kleinen Schlauchbootes gelangen in den Jahren 2014 und 2015 zwei bisher für das Stadtgebiet nicht bekannte Libellen-Artnachweise (BEHR 2013).



Abb. 1: Nordufer Medeweger See 2015

Am mesotrophen Neumühler See (FFH-Gebiet) flogen am 9.6. und 28.6.2014 in südlichen Uferabschnitten mehrere Exemplare der für Seen typischen Kleinen Königslibelle (*Anax parthenope* Selys 1839), u.a. wurden Eiablageaktivitäten mehrerer Tandems dieser Art am äußeren Rand eines Wasserschilfgürtels beobachtet. Im folgenden Jahr (4.6.15) flogen drei juvenile *A. parthenope* auf einer Feuchtwiese am Südufer des Schweriner Innensees (südlich Adebars Näs). Später wurden mehrere Exemplare dieser Art am Medeweger See (eutropher See, 10.6.15), am Ziegelaußensee (mesotroph, EU Vogelschutzgebiet) und wieder am Schweriner Innensee (mesotroph, EU Vogelschutzgebiet,

3.8.15: Reppin, Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder), jeweils vor der wasserseitigen Röhrichtkante fliegende, Imagines gesichtet.



Abb. 2: Die Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*) 2015 am Medeweger See

Diese Art besiedelt in Mitteleuropa vorwiegend größere Stillgewässer (WILDERMUTH & MARTENS 2014). Ab 1991 haben Nachweise dieser Art in M.-V. zugenommen und sind weit über dieses Bundesland verstreut (BÖNSEL & FRANK 2013). In Brandenburg haben die Meldungen dieser für Seeufer-Libellenzönosen typischen Art nach Angaben von MAUERSBERGER et.al. (2013) in den Jahren 1994 und 2002 erheblich zugenommen.

Da die Seen im Stadtgebiet bisher noch nicht systematisch auf Libellen-Vorkommen untersucht wurden, ist diese Art hier bisher entweder übersehen worden oder wirklich erst kürzlich hier eingewandert.



Abb. 3: Kalkstich Wickendorfer Moor 2015

In einem ehemaligen großen Seekreide-Torfstich des kalkreichen Niedermooses „Wickendorfer Moor“, einem Teil des FFH-Gebietes „Schweriner Außensee und angrenzende Wälder und Moore“, konnten am 26.6.2014 erstmals fünf Männchen der Zierlichen Moosjungfer [*Leucorrhinia caudalis* (Charpentier 1840)] vom Boot aus fotografiert werden. Am 10.6.2015 wurden zwei Exemplare

dieser Art wiederum vom Boot aus auf der Großen Karasche („Weiher“, durch Seespiegelabsenkung abgeschnürter Teil am Südufer des Schweriner Innensees), auf Teichrosenblättern sitzend, beobachtet.

Ob diese in Mecklenburg-Vorpommern zerstreut vorkommende (GLITZ 2012), nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützte, Art an diesen relativ versteckten, von Land aus kaum erreichbaren Standorten, bisher nicht entdeckt oder doch in den letzten Jahren zugewandert ist, lässt sich heute nicht eindeutig feststellen. Zur Verbreitung dieser relativ selteneren Art in Mecklenburg finden sich weitere Angaben bei BÖNSEL (2012), BEHR (2012) und BÖNSEL & FRANK (2013). MAUERSBERGER et. al. (2013) berichten von einer vermutlich klimabedingt erheblichen Zunahme von Nachweisen in Brandenburg im letzten Jahrzehnt.



Abb. 4: Die Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) am Kalkstich im Wickendorfer Moor 2015

Somit stehen aktuell auf der Checkliste der Libellen für das Stadtgebiet Schwerins insgesamt 43 - 44 Arten.

#### Literatur

**BEHR, H.** (2012): Libellen. Einblicke in die biologische Vielfalt der Westmecklenburgischen Seenlandschaft. Shaker Verlag.

**BEHR, H.** (2013): Neue Arten auf der Libellen-Checkliste des Stadtgebietes Schwerin, Mecklenburg (Odonata). Virgo 16(1), Kleine Mitteilungen: 65-66.

**BÖNSEL, A.** (2012): Ergebnisse aus 10 Jahren Verbreitungskartierung und Monitoring der 6 Libellenarten aus den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie in Mecklenburg-Vorpommern (Odonata).- Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **41**: 110-121.

**BÖNSEL, A. & FRANK, M.** (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. Verlag Natur und Text.

**GLITZ, D.** (2012): Libellen in Norddeutschland. Geländeschlüssel. NABU.

**MAUERSBERGER, R.; BRAUNER, O.; PETZOLD, F., KRUSE, M.** (2013): Die Libellenfauna des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspf. Bbg. **22**

(3,4).

**WILDERMUTH, H. & MARTENS, A** (2014):

Taschenlexikon der Libellen Europas. Quelle & Meyer Verlag.

**Anschrift des Verfassers**

Dr. Hauke Behr, Herrengabenweg 57, 19061

Schwerin; hauke-behr@web.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Zessin Wolfgang, Hippke Mathias, Kleeberg Andreas, Behr Hauke

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 67-72](#)